

Mainz, 28.04.2026

Antrag 0793/2026 zur Sitzung am 06.05.2026

## Weiterentwicklung der Preisgestaltung - Mehr Auslastung und Verbesserung der Wirtschaftlichkeit und gezielter Förderung nichtkommerzieller Veranstaltungen (FDP)

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Verwaltung wird beauftragt zu prüfen, inwieweit gemeinsam mit der Mainzer Bürgerhäuser GmbH eine Anpassung der bestehenden Preisstruktur erfolgen kann, mit dem Ziel:

- die Auslastung der Mainzer Bürgerhäuser und Kulturheime signifikant zu erhöhen, mittelfristig eine wirtschaftliche Tragfähigkeit im Sinne einer „schwarzen Null“ zu erreichen,
- sowie die Attraktivität der Häuser insbesondere für nicht-kommerzielle, kulturelle und gemeinnützige Veranstaltungsformate – insbesondere mehrtägige Veranstaltungen wie Theaterproduktionen, Konzerte oder kulturelle Reihenformate – zu steigern und dabei eine klar differenzierte Preisgestaltung zwischen kommerziellen und nicht-kommerziellen Nutzungen zu etablieren, um die Gemeinwohlorientierung der Einrichtungen gezielt zu stärken.

Zudem wird die Verwaltung gebeten zu prüfen,

- **inwieweit die mit der Einrichtung des Fördervereins (Mainzer Fördermittelstruktur für die Bürgerhäuser) verfolgten Ziele tatsächlich erreicht wurden**, insbesondere vor dem Hintergrund wiederholt kritischer Feststellungen in Revisionsberichten, die bislang keine ausreichende Zielerreichung erkennen lassen,
- **ob eine alternative Mittelverwendung – insbesondere eine (teilweise) Rückführung der Fördermittel an die MBH – sinnvoller wäre**, um gezielt größere Spielräume für eine sozialverträgliche und zugleich auslastungsfördernde Preisgestaltung für gemeinnützige Vereine und nichtkommerzielle Veranstaltungen zu schaffen.

**Im Rahmen der Prüfung sollen insbesondere folgende Aspekte berücksichtigt werden:**

**1. Analyse der aktuellen Auslastungssituation:**

Vor dem Hintergrund einer durchschnittlichen Auslastung von rund 26 % im Jahr 2025 sowie deutlicher Unterschiede zwischen großen Sälen (ca. 54,5 %) und kleineren Räumen (ca. 19,2 %) ist zu untersuchen, welche Preisanreize geeignet sind, insbesondere die schwächer ausgelasteten Raumkategorien stärker zu beleben.

**2. Entwicklung eines differenzierten Preismodells:**

Es soll geprüft werden, ob durch flexiblere und stärker segmentierte Preismodelle (z. B. klare Trennung zwischen kommerziellen und gemeinnützigen Tarifen, Staffelpreise, Mehrtagesrabatte, Nebensaisonkonditionen oder nutzungsabhängige Tarife) zusätzliche Buchungsanreize geschaffen werden können, ohne die soziale Zielsetzung zu gefährden.

**3. Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit:**

Vor dem Hintergrund, dass die wirtschaftliche Situation maßgeblich von Veranstaltungsarten, Zusatzleistungen und Kundenstruktur abhängt, soll bewertet werden, wie durch eine gezielte Preisdifferenzierung zusätzliche Einnahmepotenziale erschlossen werden können, um das bestehende Defizit schrittweise zu reduzieren.

**4. Stärkung nicht-kommerzieller Nutzung:**

Es ist zu prüfen, wie insbesondere kulturelle, soziale und bildungsbezogene Veranstaltungen – vor allem mehrtägige Formate – durch geeignete Preis- und Förderinstrumente gezielt unterstützt werden können, um die gesellschaftliche Funktion der Bürgerhäuser nachhaltig zu sichern.

**5. Überprüfung der Förderstruktur:**

Die bestehende Förderpraxis, insbesondere über den Förderverein, ist hinsichtlich ihrer Effizienz, Zielgenauigkeit und Wirkung auf Auslastung und Wirtschaftlichkeit zu evaluieren. Dabei sollen auch Alternativmodelle betrachtet werden, die eine direktere finanzielle Entlastung der Nutzergruppen ermöglichen.

**6. Wettbewerbsfähigkeit und Angebotsstruktur:**

Unter Berücksichtigung der Wettbewerbssituation – insbesondere im Segment kleinerer Räume – ist zu analysieren, inwieweit strukturelle Nachteile gegenüber anderen Anbietern (z. B. Tagungslocations mit integrierten Serviceleistungen wie Catering, Technik oder Pauschalangeboten) bestehen und wie diesen begegnet werden kann.

**7. Weiterentwicklung des Raum- und Nutzungskonzepts:**

Es ist zu prüfen, ob durch eine Anpassung der Raumstruktur – insbesondere bei kleineren Sälen – sowie durch ergänzende Angebotsbausteine (z. B. modulare Servicepakete, Kooperationen mit Catering-Anbietern oder technische Standardlösungen) die Wettbewerbsfähigkeit und Auslastung gesteigert werden kann, ohne unverhältnismäßige Mehrkosten zu verursachen.

**8. Optionen politischer Steuerung:**

Da die Preisgestaltung der MBH nicht unmittelbar durch die Verwaltung gesteuert werden kann, sind mögliche kommunalpolitische Instrumente (z. B. gezielte Zu-

schussmodelle oder Vereinssubventionen) darzustellen, mit denen sozialverträgliche Preise bei gleichzeitiger Verbesserung der Wirtschaftlichkeit ermöglicht werden können.

### **Begründung:**

Die vorliegenden Zahlen zeigen, dass die Auslastung der Mainzer Bürgerhäuser derzeit deutlich unterhalb einer wirtschaftlich optimalen Nutzung liegt, insbesondere bei kleineren Räumen. Gleichzeitig besteht eine hohe gesellschaftliche Bedeutung der Einrichtungen für das kulturelle und soziale Leben in den Stadtteilen. Zudem belastet ein jährlicher Kostenzuschuss von 1,2 Millionen aus dem kommunalen Haushalt losgelöst von den Investitionskosten der letzten Jahre die finanzielle Situation der Stadt Mainz.

Ziel mit dem Beginn der Renovierung der Mainzer Bürgerhäuser sowie dem Hinzuerwerb des Kulturheims in Weisenau war das Anstreben einer schwarzen Null. Solche Ziele gilt es einzuhalten, denn sie sind Teil einer Investitionsgesamtstrategie.

Das gilt erst recht, wenn man die kommunale Haushaltslage seit einem Jahr die Anhebung der Einnahmen von Steuern und Abgaben sowie auch die Neueinführung von weiteren Belastungen als Begründung angeführt werden.

Allein das Defizit der Mainzer Bürger Häuser zeigt, dass schon ein kostenbewusstes Management in kommunalen Eigenbetrieben dazu führen kann, von der Einführung neuer Belastungen Abstand zu nehmen.

Eine stärkere Differenzierung der Preisgestaltung zwischen kommerziellen und nicht-kommerziellen Nutzungen sowie eine kritische Überprüfung bestehender Förderstrukturen für Angebote über den Förderverein bieten die Chance, bislang ungenutzte Potenziale zu heben und vorhandene Mittel zielgerichteter einzusetzen.

Darüber besondere im Bereich kleinerer Veranstaltungsräume – eine konzeptionelle Neu- oder Weiterentwicklung erforderlich.

Ziel ist ein ausgewogenes Modell, das Wirtschaftlichkeit, Auslastungssteigerung und Gemeinwohlorientierung gleichermaßen berücksichtigt und so einen nachhaltigen Betrieb der Bürgerhäuser sicherstellt.

Susanne Glahn  
Fraktionsvorsitzende